



Rheinbund-Mitteilungen  
Dezember 2016





## **INHALT**

Bericht Obmann  
Abteilung  
Meute Gernsberg  
Stamm Hornberg  
Stiftung Rheinbundhaus  
APV  
IG Pfadi Riehen  
Jahresprogramm  
Adressen

Rheinbund-Mitteilungen  
Nr. 252, 94. Jahrgang, Dezember 2016

## BERICHT OBMANN

Liebe Leserinnen  
Liebe Leser

Ein abwechslungsreiches und spannendes Pfadijahr geht dem Ende entgegen. Was alles so gelaufen ist, zeigen die zahlreichen Berichte in diesen Rheinbundmitteilungen eindrücklich auf.

Mitte September 2016 war dann für 7 angehende Leiter ein wichtiger Samstagnachmittag. Sie haben offiziell ihre neuen Funktionen übernommen und unterstützen so die bisherigen Leiter in der Leitung von Gernsberg und Homberg. Es freut mich und ich bin sehr froh, dass das lange Ausharren nun Früchte trägt. An den bisherigen Hocks, an denen ich jeweils vorbei geschaut habe, konnte ich sehen, dass die neuen Leiter mit sehr viel guten Ideen und hoher Motivation ans Werk gehen. Es ist nun aber gleichzeitig wichtig, dass die bisherigen Leiter alles daran setzen, mit der notwendigen Ruhe und mit Zielstrebigkeit ihr Wissen auf die jüngere Generation zu übertragen. Das ganze Umfeld hat mit der notwendigen Geduld zu reagieren, wenn vielleicht das Eine oder Andere nicht optimal funktioniert, denn wie sagt man doch so schön, „aus Fehlern lernt man“. Genau das ist für mich einer der wichtigsten Punkte in den Pfadi. Wir sollen und dürfen Fehler machen, wenn daraus die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden und davon bin ich überzeugt, dass dies auch gemacht wird.

Im nächsten Frühling werden alle jungen Leiter ihren ersten J+S Ausbildungskurs absolvieren und ich bin überzeugt, dass dann noch mehr Inputs kommen, die sie in ihre Arbeit als Leiter von Gernsberg oder Homberg integrieren können.

Einen weiteren Wechsel gab es im Herbst in der Abteilungsleitung. Unser bisheriges Dreierteam hat aufgrund von beruflichen Veränderungen die Funktion als AL Smooth übergeben. Dieser leitet nun zusammen mit Goblyn als Stufenchef Wölfe, Eiff als Stufenchef Pfadi sowie Spit und Simba die Geschicke der Abteilung. Ich danke an dieser Stelle Kasanaldo, Nacho und Spit sehr herzlich für ihr grosses Engagement. Sie haben sich in einer schwierigen Zeit zusammengefunden und einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass wir heute dort sind, wo wir sind. Smooth wird zusammen mit den Stufenchefs alles daran setzen, auf der vorhandenen guten Grundlage aufzubauen und mit der notwendigen Unterstützung für einen abwechslungsreichen und gut funktionierenden Betrieb zu sorgen.

Allen, die in irgendeiner Weise unterstützt, motiviert oder ganz einfach nur dagewesen sind, wenn es sie gebraucht hat, danke ich an dieser Stelle sehr herzlich. Es braucht immer die stillen helfenden Hände im Hintergrund, sei dies im Abteilungsrat, dem Stiftungsrat Rheinbundhaus, dem APV Vorstand oder auch von Seiten der Eltern und Ehemaligen. Vielen Herzlichen Dank für eure Mithilfe und Unterstützung.

Allen wünsche ich nun ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches 2017.

Thomas Rutishauser / Pause  
Obmann des Abteilungsrates



Zum bestandenen Rettungskurs möchte ich Anakin, Goofy, Gwiwer und Riddler herzlich gratulieren. Durch diese Ausbildung können wir getrost Lager an öffentlichen Gewässern durchführen.

Auch möchte ich Equip zum bestandenen Basiskurs, dem ersten J&S-Kurs, gratulieren.

Im nächsten Jahr stehen weitere Kurse an, wodurch die jungen Leiter noch vieles mehr lernen und erleben werden. Auch ist noch der eine oder andere Pfadi in der Pipeline für die Leiterausbildung.

Nebst dem Ziel neue und gute Leiter zu fördern wollen wir im neuen Jahr auch unsere Teilnehmerzahlen steigern, um den Fortbestand der Abteilung zu sichern. Durch coole Werbeaktionen soll der Rheinbund weiterwachsen, um noch grössere Abenteuer zu erleben. Ganz im Sinne des Pfadi Gesetzes «Freude suchen und weitergeben».

Neben den üblichen Events – mehr dazu im Jahresprogramm auf Seite 45 – sind wir wieder am Dorffest Riehen vertreten. Mit der Pfadi Riehen erschaffen wir eine Erlebniswelt im Sarasinpark. Es würde uns sehr freuen, dort ein paar bekannte Gesichter anzutreffen.

Ich denke, auch das Jahr 2017 wird für den Rheinbund wieder ein voller Erfolg. Durch die gewonnene Motivation und den Ideenreichtum der neuen Leiter weht ein neuer Wind durch unsere Reihen, welcher uns voranbringt. Gestützt wird das Ganze mit der Erfahrung und dem Elan der „alten“ Leiter – es kann nichts mehr schiefgehen.

Somit bleibt mir nichts Anderes mehr übrig als euch frohe Festtage und ein wunderbares 2017 zu wünschen!

Allzyt Bereit!  
 André Soares Portela / Smooth  
 Abteilungsleiter

## Leiternachtessen vom 19. Dezember 2015

Jeder ist schon zimal auf dem Weg ins Laufental bei der Burg Angenstein vorbei gefahren und hat die stolze Burg und ihre Bauwerke gesehen. Wer genau hingeschaut hat, hat an der Burgflanke auch die schönen Erker mit Spitzdach bewundert. Aber wir alle sind auf eine optische Täuschung hereingefallen: die Erker sind schlichtweg Theaterkulisse, sie sind die Tarnung für Armeebunker in und unter ihnen. Doch warum erwähne ich das?

Zum Auftakt des diesjährigen Leiternachtessens haben wir nämlich eben diese Bunker während einer Führung inspiziert. Unser Abteilungsrat Carl-Gustav Mez / Kommando ist nicht nur verdienter Rheinbundveteran, sondern auch Präsident der Offiziersgesellschaft beider Basel und dieser Verein betreut die sogenannte Sperrstelle Angenstein seit der Bund die alten Armeebunker abgegeben hat. In zwei Gruppen konnten wir unter kundiger Leitung von Kommando und seinem Verantwortlichen für die Sperrstelle in die beiden Bunker (einer ist direkt unter der Burgflanke, der andere auf der gegenüber liegenden Talseite im Muggenberg) hinabsteigen.

Der Eingang des Bunkers unter der Burg und die Schiessscharte der Kanone sind durch die Kulissen des Erkergebäudes getarnt. Mit einem richtigen Ziegelspitzdach und aufgemalten Butzenscheiben wirkt die Anlage – von der Strasse unten her gesehen – wie echt. Innen sind die Verhältnisse recht eng, wenn man bedenkt, dass man hier wochenlang hätte ausharren sollen. Die einzelnen Stockwerke sind über eine steile Leiter erreichbar und gehen hinab bis zu einer Türe, über welche man die Geleise im Bahntunnel unter der Burg Angenstein erreicht.

Dieser Bunker sowie jener gegenüber hätten die Aufgabe gehabt, den deutschen Truppen im Zweiten Weltkrieg den Durchmarsch durchs Laufental zu verunmöglichen bis die Schweizer Armeeverbände aus dem Mittelland und die mit ihnen insgeheim verbündeten französischen Truppen aus dem Elsass via Gempenplateau zum Gegenstoss gekommen wären.





Karte und Kompass waren unbedingt nötig, denn die Wege waren schlecht bis gar nicht mehr zu sehen. Die gemütliche Atmosphäre ging bei diesem Schneetreiben etwas unter, und das Bedürfnis auf eine ausgedehnte Pause fehlte. Wegen des Umstandes ging es ziemlich direkt in Richtung Morgenessen.

Mit dem Tagesanbruch hörte dann auch endlich das Schneetreiben auf. Die Wanderung war deutlich angenehmer - wir freuten uns auf das feine Zmorge. Angekommen auf dem Montoz erwartete uns dies nämlich - und dazu noch eine warme Stube!!!



Nach Entspannung und Kost, durften wir uns ein letztes Mal in die Schuhe werfen und den Abstieg gegen La Heutte antreten. Und von dort brachte uns der Zug zurück nach Basel.

Nach Regen beim letzten Maibummel und Schnee bei dem diesjährigen, warte ich gespannt auf das, was uns im nächsten Jahr erwartet.

Mit aufgetauten Füßen grüsst  
Dominik Schmutz / Al

## MEUTE GEMSBERG

### Stempferungsweekend

Wir hatten Antreten direkt in Hochwald. Dort trafen wir auf einen angsteinflössenden Piraten. Er war auf der Suche nach einer Crew um sich einen riesen Schatz zu holen. Wir mussten nicht lange überlegen, denn Rheinbund und Schatz passen schliesslich sehr gut zusammen. So unterschrieben wir alle den Vertrag und waren dann Teil seiner Crew. Der Pirat hatte das riesige Glück uns zu finden. Mit einer Leichtigkeit entschlüsselten wir die Hinweise der Schatzkarte und machten uns auf den Weg.

Wir haben den gefährlichen Weg tapfer - wie es Gernsberger zu pflegen wissen - überwunden. Auf dem Weg konnten wir, dank unseren Technik-Qualitäten, ein paar seiner alten Piratenkollegen finden. Kurz vor dem Ziel machten wir noch eine kurze Pause. Und dann... Wir vertrauten einem Piraten das letzte Mal. Dieser blöde Pirat, den man noch sehr viel schlimmer betiteln könnte, hatte uns reingelegt und ist mit dem Schatz und seinen Kumpanen spurlos verschwunden.

Da wir auch langsam äusserst leicht angeschlagen waren, gingen wir zu unserem geliebten Hobelhaus. Nachdem wir uns im Haus alle stationiert hatten, fingen wir an unsere weltbeste Wölflitechnik noch einmal, für die Prüfung am nächsten Tag, zu repetieren.

Nach einem stärkenden Abendessen wollten wir uns dann auf die Suche nach diesem Pack machen und uns den Schatz zurückholen. Motivationsgeladen gingen wir auf die Suche nach diesen Halunken und fanden sie, inklusive dem Schatz. Nach höflichen Gernsberg Manieren regelten wir die Sache, das heisst, auf sie mit Gebrüll, eine ordentliche Tracht Prügel und der Schatz war in unseren Händen.

Sie flohen unter lautem Gelächter unsererseits. Voller Stolz speisten wir noch ein leckeres Dessert und gingen dann ins Bett.

Top fit starteten wir in einen neuen Tag und in die Sternprüfungen. Es war, wie jedes Mal, eine Freude zu sehen, wie die Wölfler Fortschritte machten und wie gut sie die Technik beherrschten. Mit einer lustigen Rückwanderung war das Weekend dann auch leider schon wieder zu Ende.



Mi Beschts!  
Nils Schweizer / Skwinkly

## Messübung

Wir trafen uns am Messeplatz bei der grossen Uhr. Noch bevor wir das Antreten machen konnten, kam unser Gernsgeist ganz seriös gekleidet zu uns. Es ist uns aufgefallen, dass er sein Gernsschwert nicht dabei hatte und genau das ist auch sein Problem. Es ist ihm gestohlen worden. Bis er es zurück hat braucht er einen Ersatz oder eine gute Idee für etwas Neues. Natürlich helfen wir ihm.



In Gruppen zogen wir durch die Herbstmesse und suchten nach Waffen für ihn. Ein klein wenig haben wir uns auch noch um uns gekümmert und amüsierten uns prächtig.

Zum z4ri trafen wir uns bei der Pfalz. Dort kam auch der Gernsgeist und war sehr stolz auf unsere Leistung. Er habe eine Ahnung, wo das Gernsschwert sein könnte. Der Gernsgeist übergab uns einen Brief, in dem wir von Möhlin, Rheinfeldern und PP angefleht werden, ihnen zu helfen. Auch ihnen seien wertvolle Gegenstände verloren gegangen und im Vergleich zum Rheinbund würden sie es nicht schaffen, sich diese wieder zu beschaffen. Sie meinten, wir sollten uns mit ihnen in einer Woche beim Schloss Angenstein treffen oder mit ihnen dort hingehen. Wir werden ihnen da helfen, wir können unsern Bezirk Rheinbund ja nicht im Stich lassen und wir wollen natürlich auch unser Gernsschwert wieder haben.

Zur Belohnung für unsere Arbeit bekamen wir von unserem Geliebten Gernsgeist noch Butschauto-Chips. Nach dem wir die andern Leute aus den Autos rammten, war es leider schon wieder Zeit für das Abtreten.

Mi Beschts!  
Nils Schweizer / Skwinkly

## Europapark

Wir hatten uns am Badischen Bahnhof getroffen und mit unserem Antreten fast das Gebäude zum Einstürzen gebracht. Mit dem Zug und Bus sind wir dann nach Rust zum Europapark gefahren, wo wir uns dann in 3 Gruppen aufteilten. Dies war eine Sicherheitsmassnahme vom Europapark, da zu viele Rheinbündler auf einmal den Bahnen grosse Angst einjagen könnten und sie sich dann verstecken oder abschalten würden. Egal, auch in kleineren Gruppen hatten wir unseren Spass und trafen uns dann wieder für das Mittagessen. Es war sehr abenteuerreich.

In der Schweiz konnten wir zeigen, dass es unser Land ist und waren die Schnellsten auf der Bobbahn. In Skandinavien zogen wir die grössten und gefährlichsten Haie aus dem Wasser. In Holland meuterten wir die Piraten. Italien machten wir platt, wie ihren Pizzateig. In Frankreich brachen wir das Baguette. Deutschland klauten wir die vier Weltmeistersterne. In England klauten wir der Queen die Krone. In Portugal gingen wir auf die „Super-Splash“ und raubten die Fischerboote aus. In Griechenland klauten wir eine Sehne von Achilles und den Dreizack von Poseidon. Russland klauten wir die Rakete und Irland hatte solche Angst vor uns, dass sie noch nicht einmal geöffnet hatten.



Erschöpft, aber immer noch die Lautesten im Zug, bummelte wir nach Basel zurück. Mit einem Abtreten beendeten wir den tollen Tag und gingen zufrieden nach Hause.

Mi Beschts!  
Nils Schweizer / Skwinkly

## In acht Tagen um die Welt

Es traf sich die legendäre Meute Gernsberg am 23. Juli im De Wett-Park in etwas verminderter Zahl (11 Wölfe, 6 Leiter/Küchel), aber dennoch hochmotiviert um gemeinsam ins Pfadiheim Blattig in Kriens, Luzern – doch tatsächlich noch viel weiter – zu reisen.

Es fing damit an: Zwei englische Gentlemen schlossen eine Wette ab, ob die Wölfe es schaffen würden in acht Tagen um die Welt reisen – oder nicht. Natürlich, technisch gesehen, mit dem Flugverkehr heutzutage, wäre das keine grosse Herausforderung. Man solle aber bitte schon mit Stil reisen. Denn, wie man weiss, ist der Weg das Ziel – es geht darum, spannende Abenteuer zu erleben und sich an Lebenserfahrung zu bereichern – und an Goldschätzen.



In dieser Hinsicht war die Reise schon zu Anfang vielversprechend. Der wohlgesinnte englische Gentleman spendierte mal eben einen Zeppelinflug mit dem Grafen Zeppelin gar selbst und so landeten die Wölfe bald schon in Nordamerika, wo es von Gold und zwei Banditen nur so wimmelte. Für die Wölfe kein Hindernis. Nach einem Saloonbesuch zogen sie unaufhaltsam weiter südwärts nach Mexiko und ans Karibische Meer und trafen auf schreckliche Piraten. Doch ohne Furcht

und ohne Schiff, besonders ohne Schiff kam man hier nicht weiter. Kein Problem! Denn mit den Piraten liess sich gut anfreunden und nach einem Besuch im Verkehrshaus bauten die Wölfe sich eine ganze Flotte, veranstalteten ein Styropor-Schiffsrennen und landeten so schnell mal in Brasilien.

Dort empfing sie ein Brasilianer, der leider kein Wort Deutsch sprach. Glücklicherweise konnte einer der Leiter portugiesisch sprechen und übersetzen. Und so ergab sich ein vergnüglicher Tag mit Fussball, Plastikplane-Seifenwasserrutsche und Feijoada zum Abendessen.







## STAMM HOMBERG

### Pfadi Riehen Game

Am 23. April 2016 hatten wir ein super Game bei der Burg Helvetia in Bettingen. Es kam ein Römer, ein Helvetier, eine Indianerin, ein Ägypter, ein Wikinger und ein Chinese. Von diesen sechs wollte jeder der Beste sein.

Es gab einen grossen Wettkampf. Alle Pfadis von Riehen haben nun zusammen im Bändelgame und diversen weiteren Aufgaben versucht, den Besten oder die Beste zu ermitteln. Während dem grossen Bändelgame hat uns der Regen leider nicht im Stich gelassen und es fing an in Strömen zu regnen. Die Stimmung war – wie üblich bei der Pfadi – super.

Am Ende nach dem nassen Game konnten alle – ausser diejenigen Leiter, die noch ins Lokal mussten – nach Hause gehen und sich eine wohlverdiente Dusche nehmen.

Allzyt Bereit!  
Simon Hettich / Descarado

### Bubble Soccer

Am 30. April traf sich der Rheinbund mit der Mättili Pfadi Riehen, um ein Sportturnier auszutragen. Neben den klassischen Disziplinen wie Seilziehen, Völkerball und Ultimate Frisbee spielten wir auch Bubble Soccer. Diese coolen Bälle ermöglichten uns, uns ohne Angst vor Verletzungen auszutoben. Wir trugen das Turnier in vier gemischten Gruppen aus, damit sich unsere Abteilungen besser kennen lernen.



Da der Nachmittag ein Riesen Spaß war, wurde der Sieg auch ausnahmsweise zur Nebensache.



Allzyt Bereit!  
Lukas Imark / Irlk



## Der Rheinbund in Hogwarts

In der vierten und fünften Sommerferienwoche verweilte die Pfadi Rheinbund bei schönstem Wetter direkt am Ufer des Bielersees.

Doch wie kam es überhaupt dazu?

Eines Tages erhielten wir eine Einladung zur mächtigsten und berühmtesten Zauberschule der Welt: Hogwarts! Dies bedurfte für einen Rheinbündler natürlich kein zweites Überlegen. Nach einem Shoppingausflug durch das riehener Winkelgässlein fühlten wir uns sodann auch bereit, jeglichen Drachen und dunklen Magiern entgegen zu treten. Schon bald jedoch mussten wir feststellen, dass es ein langer und harter Weg ist, seinen Namen an die Spitze der magischen Nahrungskette platzieren zu können.

In den ersten sieben Tagen wurden wir in jeglichen magischen Fertigkeiten unterrichtet und erhielten dafür Zauberbücher, welche uns das Erlernen mächtigerer Zauber ermöglichte. Ein paar Schüler erprobten sich sogar an der dunklen Magie und brachen sämtliche Schulordnungen, um bei Nacht und Nebel in die verbotene Bibliothek zu gelangen. Zu den grossen Events in unser Schulzeit gehörten sicher der Quidditchwettkampf, das trimagische Turnier sowie unser Ausflug nach Biel.



Durch das Brillieren bei diesen pompösen Events, konnte man in den Besitz mächtiger magischer Artefakte gelangen, welche einem schnell den Ruf eines unbesiegbaren Zauberers einbrachten. Der letzte Schultag wurde zusammen mit den Eltern bei einem Spanferkel gefeiert. Zur Gratulation unserer abgeschlossenen Ausbildung, schenkte uns Biel ein riesen Feuerwerk, welches die ehemaligen Zauberschüler von ihren Booten im See aus bewunderten.

Da man ja bekanntlich weiss, wie Hogwarts unter der letzten Schacht gegen Lord Vol... «du weisst schon wer» ...gelitten hat, war unsere erste Aufgabe, die komplette Restauration des Schlosses. Man darf mit



Stolz sagen, dass die zwanzigköpfige Gruppe aus höchst kraftvollen Rheinbndlern ein Hog-warts aus dem Boden stampfte, dessen An-blick selbst Dumbledore einen Funken Neid ins Gesicht gezaubert hätte.

Die neue Eingangshalle erstrahlte unter einem riesigen Sarasani, die Küche war gross genug um einen Ochsen zu braten und als Wahrzeichen überragte unser 10m grosser Turm, geschmückt mit tanzenden Rheinbundbannern, das gesamte Schulgelände von Hogwarts.

In der zweiten Woche wurde die Lage ernster denn je und die neue, dunkle Herrschaft eines Lords des Hauses Lestrage drohte die Zaubervelt abermals ins Chaos zu stürzen. Hogwarts jedoch, mittlerweile vollgestopft mit mächtigen Kampfmagiern leistete tapferen Widerstand. Ihr Ziel war das Zusammenbringen aller drei Heiligtümer des Todes. Dieses Abenteuer zwang uns über die tiefsten Schluchten zu Klettern und gemeinsam den höchsten Gipfel des Berner Juras zu erklimmen. Auf dem Gipfel fanden wir nicht nur ein Heiligtum, sondern genossen auch zusammen den 1. August mit Höhenfeuern, Aussicht, Krach und Wumms.

Ich denke es erübrigt sich hier noch zu erwähnen, dass die Rheinbündler einmal mehr brillierten und als Helden und Legenden aus einem unvergesslichen SoLa zurückkehrten.



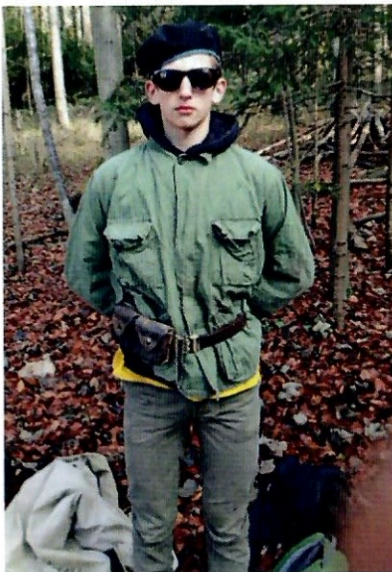
Allzyt Bereit!  
Nick Schweizer / EIFF

## Halloween-Weekend

Wie jedes Jahr um diese Zeit geht die Pfadistufe in ein Halloweenweekend. Auf das grosse und spannende Abenteuer liessen sich dieses Jahr 6 Leiter mit Ihren 11 mutigen Teilnehmern ein. Am Freitag (4.10.2016) wanderten die Pfadis in der Nacht vom Schloss Angenstein in Richtung Hochwald, um das Ziel Erschwil zu erreichen.

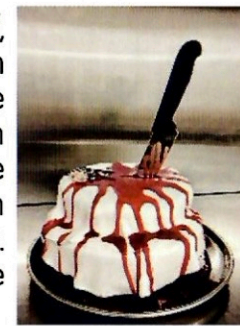
Kurz vor Hochwald machten sie eine Pause und einer ihrer Leiter wurde mit einem Giftpfeil angeschossen. Da das Leben des Leiters auf dem Spiel lag suchten sie im Wald nach Hilfe. Sie fanden ein Haus und klopfen. Ein Buttler öffnete die Tür und gab ihnen den Hinweis, dass es eine Hexe im Wald gäbe, welche ihnen helfen könnte. Sie fanden natürlich die Hexe und bekamen von ihr Heilkräuter. Mit der Verabreichung in einem Ritual gelang es ihnen unseren Leiter zu retten. Sie konnten nach dem schlimmen Ereignis im Haus übernachten.

Am nächsten Tag wachten alle glücklich und munter auf. Die Stimmung verblasste jedoch allmählich, da sich die Teilnehmer durch die Beschriftungen an den Zimmertüren nicht sicher fühlten. An einer der Zimmertüren stand z.B: Bestrafung: TOD. Sie wussten hier stimmt was nicht. Als auch noch ein Bogenschütze zu ihnen kam und ihnen Informationen über ein alljährliches Ereignis in Hochwald gab, war es ihnen klar. Sie erfuhren ausserdem noch, dass der Bogenschütze am Vorabend ihren Leiter aus Versehen angeschossen hat.



Nach geduldigem Warten schlichen sich alle in die beschrifteten Zimmer, ohne dass sie der Buttler dabei bemerkte. Sie nahmen alle Hinweise aus den Zimmern mit. Die Hinweise brachten sie zum Endschluss, dass es sich um Vampire handelte, welche sich alljährlich treffen, um ein Familienessen zu veranstalten. Die Hinweise gaben ihnen ausserdem Bescheid von wo und wann die verschiedenen Vampire anreisen.

Es begann die Vampirjagt. Sie rüsteten sich auf, bauten Pflöcke und überlegten sich Strategien um die jeweiligen Vampire zu töten. Nachdem sie alle Vampire getötet hatten erfuhren sie durch den Buttler, dass der Meister noch am Leben ist. Sie rüsteten sich für den Meister mit Silber ummantelten Pfählen, Silberkreuzen und Knoblauchböller aus. Die mutigen Rheinbündler gewannen, sodass sie ihren Sieg mit einem Kuchen zelebrierten.



Sonntag war das Abreisdatum und sie machten sich auf die Heimrückkehr bereit. Während eines Fussballspiels versuchte der Buttler vergeblich einer der Teilnehmer zu packen, um ihn zu töten. Die anderen Teilnehmer stürzten sich auf ihn und vergruben ihn. Sie kehrten daraufhin mit Stolz und Ruhm zurück zum Schloss Angenstein zurück, um sich wieder zu Hause auf das nächste Abenteuer vorzubereiten.

Allzyt Bereit!  
Jan Fawer / Goofy

# STIFTUNG REINBUNDHAUS

## Rheinbundhaus

Die Planung für den Umbau der Sanitäranlagen ist weit fortgeschritten und wir stehen kurz vor dem Baubeginn! In wenigen Wochen, anfangs 2017, werden die bestehenden Sanitäranlagen demontiert, Wände eingerissen und platzgeschaffen für die neuen Räumlichkeiten!

Doch der Reihe nach. Im Frühjahr hat die Baugruppe ihre Pläne präsentiert und der Stiftungsrat hat eine erste Entscheidung gefällt, in welche Richtung es gehen soll. Durch den Sommer wurde an den Details gefeilt und die Finanzierung sichergestellt.

Somit konnte der Stiftungsrat im Herbst die Umsetzung beschliessen. Es werden Geschlechter getrennte Waschräume entstehen mit je einem Waschbereich, 2 Duschkabinen und 2 WC's. Zusätzlich wird es ein separates WC mit Waschbecken geben um mehr Flexibilität zu bieten. Die konkreten Pläne findet ihr auf unsere Homepage.

Die umfangreiche Sanierung führt dazu, dass es auch finanziell eine Herausforderung wird. Die aktuelle Schätzung beläuft sich auf knapp eine Viertelmillion. Davon kann die Stiftung, durch die laufenden Einnahmen der vergangenen Jahre, gut die Hälfte selber tragen. Aber erst durch die Zusagen der Swisslos Fonds beider Basel wurde die Realisation möglich! Beide Swisslos Fonds unterstützen die Sanierung sehr grosszügig mit je CHF 40'000.-!



Die Stiftung Rheinbundhaus dankt den

Swisslos-Fonds der beiden Basel

für die grosse Unterstützung des Sanierungsprojektes im Rheinbundhaus!



**SWISSLOS**  
Basel-Landschaft

Weiter dürfen wir auch auf den Support der unterstützenden Abteilungen sowie durch den APV zählen, um allfällige Engpässe zu überbrücken.

Ein grosses Dankeschön an alle, die das Projekt bis hierhin ermöglicht haben, wir – das heisst vor allem die Baugruppe unter der Leitung von Asky - werden alles dafür tun, dass es ein grosser Erfolg wird und freuen uns auf die Umsetzung!

Ein grosses Dankeschön auch dieses Jahr wieder an all die fleissigen Helfer, die ehrenamtlich mit ihrem grossen Engagement und ihrer Erfahrung in der Betriebsgruppe und der Stiftung einen wertvollen Beitrag leisten. Nur so ist es möglich, dass wir das Hobelhaus in einem tollen Zustand halten können und es sich grosser Beliebtheit erfreut.

Ich wünsche allen gute Gesundheit, frohe Weihnachten und en guete Rutsch ins neue Jahr!

Beat Beutler/Bono  
Präsident der Stiftung Rheinbundhaus

# APV

## Generalversammlung vom 9.4.2016

Nachdem wir den letzten Herbstanlass wegen Verhinderung des Referenten absagen mussten, konnten wir die angekündigte Führung durchs Tropeninstitut dieses Jahr nachholen. Marcel Tanner / Lupo, jahrelanger Direktor des Schweizerischen Tropeninstituts, welches heute zum Swiss Tropical and Public Health Institute (Swiss TPH) erweitert wurde, hat uns in seine Lebensaufgabe, die Welt der Topen und Tropenkrankheiten, mitgenommen. Lupo ist ein begeisterter Referent, welcher über die verschiedenen Tropenkrankheiten und deren Bekämpfung und damit die Entstehung und Entwicklung des Tropeninstituts interessant und lebendig berichtete.

Er erzählte, wie 1943 Johann Rudolf Geigy, der bekannte Zoologe, aus bescheidenen Anfängen noch mitten im 2. Weltkrieg das Schweizerische Tropeninstitut gründete und wie dessen Entwicklung mit Niederlassungen in Ost- und Westafrika verlief. Das Tropeninstitut konnte in dieser langen Zeit zahlreiche Erfolge feiern, musste aber auch viele Misserfolge hinnehmen und noch heute gibt es heimtückische Tropenkrankheiten, welche durch immer mehr Mutationen schier nicht ausrotbar sind. Dem Swiss TPH geht darum die Arbeit und Forschung zur Krankheitsbekämpfung resp. Gesundheitsprävention nicht aus. Zum Abschluss des Referates zeigt er uns das „Gruselkabinett“: Krankheitsüberträger wie Würmer in Glasbehältern oder unter dem Mikroskop. Entsetzlich vorzustellen, dass so ein riesen Haufen Würmer im aufgedunsenen Magen eines afrikanischen Kindes sein können.

Anschliessend haben wir die Räume und Labore des Tropeninstituts bei einem Rundgang besichtigt. Da auch mit gefährlichen Viren und Bakterien gearbeitet resp. geforscht wird, hat es entsprechende

Sicherheitslabore, welche nur mittels Schleusen in Schutzanzügen betreten werden können. Durch die Lage in mehreren Häusern an der Socinstrasse sind die Räume sehr verwinkelt und teilweise eng. Der Neubau im nahen Allschwil wird dem Swiss TPH endlich grosszügige Arbeitsräume zur Verfügung stellen. Beim von Lupo gesponserten Apéro konnten wir uns noch mit ihm austauschen. Herzlichen Dank an unserem alten Rheinbündler-Kollegen!

Zur eigentlichen Generalversammlung sind wir dann ins Restaurant If d'or beim Alterszentrum Adullam gegangen. Weit über 50 Personen (!) sind an die diesjährige Führung und GV gekommen. Pfoschte hat zügig durch die Traktanden geleitet. Die Kasse und die Wahlen gaben nicht zu Diskussionen Anlass. Anschliessend hörten wir noch die Berichte aus der Abteilung (wo die Mitgliederzahlen wieder Freude machen), der Stiftung (wo die Sanierung der Dusch- und Waschräume ansteht) und dem Archiv (wo nun bald alle Dias digitalisiert sind). Bei einem feinen Nachtessen haben wir den Abend gemütlich abgeschlossen.



Reto Jemmi / Torro



APV-Vorstandsausflug Kopenhagen (?) vom 17. / 18.9.2016

(oder wie aus Kopenhagen Strassburg wurde)

Freitagmorgen, der Wecker klingelt und es kommen einem so viele Gedanken, was man alles noch in den Koffer packen will. Am Mittag geht's los. Noch 3 Stunden bis zum Abflug. Vom Bus ins Tram und wieder in den Bus zum Flughafen mit dem Ziel nach Kopenhagen. Da Norsu genügend Zeit eingeplant hat, sind wir früh bei der Kontrolle und am Gate. Noch 1 Stunde bis zum Abflug. Die Stimmung ist locker und alle freuen sich auf die geplante Reise. Noch 40 Minuten bis zum Abflug und Boarding-Time. Es wird diskutiert, was es alles zu sehen gibt und was man alles machen möchte. Irgendwie gehen die Passagiere noch nicht ins Flugzeug und wir warten weiter. Auf einmal eine Lautsprecherdurchsage: Aus technischen Gründen ist der Flug nach Kopenhagen gestrichen. Mit unfassbaren Mienen stehen wir am Gate. Laut Easy Jet ist es das Beste, sich selbst darum zu kümmern, ob und wie man zu seinem Ziel gelangt. Somit laufen unsere Handys auf Hochtouren. Es werden Flüge, Züge und Autovermietungen abgeklappert, doch keine Möglichkeit mehr irgendwie nach Kopenhagen zu kommen. Die Enttäuschung ist gross, aber schnell werden andere Reiseziele gesucht wie Paris, Duisburg, Hamburg, Strassburg und sogar Dubai wird erwähnt ☺.

Norsu bringt nach einer Stunde in der VIP-Warteschleife am Telefon in Erfahrung, dass wir von Easy-Jet eine Nacht im Hotel in Anspruch nehmen können. Mittlerweile ist es schon 18 Uhr und wir wissen noch immer nicht, was wir dieses Wochenende unternehmen. Im Casino neben dem Airport gönnen wir uns auf den Schock erst mal einen Drink und erfahren dann, dass wir für die Nacht in dem darüber liegenden Hotel übernachten können. Nachdem sich alles etwas beruhigt hat, beschliessen wir, am nächsten Tag mit dem Zug nach Strassburg zu fahren und dort die Stadt zu besichtigen. Das Hotel und eine Stadtführung wurden noch am Abend gebucht und der Ausflug schien gesichert. Später am Abend sassen wir alle bei einem feinen Nachtessen zusammen im Tapadera. Einige gingen danach noch weiter in den Ausgang, andere waren müde von den Anstrengungen und gingen zurück zum Hotel.

Nach einem vielfältigen Morgenessen machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof und 1h 20 später kamen wir in Strassburg an. In unserem Hotel direkt am Bahnhof wird uns jedoch erklärt, dass die Buchung nicht funktioniert hat und wir bei Ihnen keine Zimmer haben. Schon wieder stehen wir da und wissen nicht, wo wir hin sollen. Die Handys glühen wieder und 2,3 km entfernt finden wir im Hilton!-Hotel Zimmer für die Nacht. Gleich nachdem wir unsere Koffer unterstellen konnten, gingen wir schon in die Stadt, um nach dem Mittagessen die gebuchte Führung antreten zu können. Beim Warten auf das Essen merken wir jedoch nach doppelt und dreifacher Überprüfung, dass auch die Onlinebuchung der Führung nicht funktioniert hat und so stehen - besser gesagt - sitzen wir wieder da ohne Plan. Wir lassen jedoch den Kopf nicht hängen und machen unsere eigene Stadtführung mit Lädlele. Bei einem so unverhofft schönen Wetter kann man sich solche Sachen auch nicht auf die Stimmung drücken lassen. Für den Sonntag buchen wir - diesmal am Schalter, weil wir den Internetbuchungen nicht mehr trauen - eine Schifffahrt auf den Strassburger Kanälen. Die restliche Zeit suchen wir für das Abendessen ein Restaurant für 12 Personen - was sich als schwieriger als gedacht gestaltete. Durch einen glücklichen Zufall finden wir ein kleines Restaurant nahe unserem Hotel. Nach dem etwas stressigen Gesuche des Restaurants wurde es ein sehr gemütlicher und ruhiger Abend. Das kleine Restaurant war proppenvoll und wir hatten einen lustigen Abend.

Am Sonntagmorgen gingen wir samt Gepäck zum Schiff und genossen trotz Nieselregen eine Stadtrundfahrt auf jegliche Sprachen, wobei das Highlight die Stadtführung auf Elsässisch war. Auf der Suche nach einem Café vom Vortag kamen wir zu einer Beiz mit diversen süssen und salzigen Flammenkuchen. Als die ersten ihr Essen bekamen, konnten die anderen erst nur mit Wasser im Mund zusehen, wie die ersten assen. In etwas langen Abständen bekamen wir aber schliesslich alle unser Essen und zum Schluss sahen die Ersten den Letzten beim Essen zu. Nach einer ruhigen Rückreise kamen wir alle glücklich und zufrieden in Basel an.

Es war ein turbulentes Wochenende mit vielen Buchungen, die schief liefen und Nerven, die strapaziert wurden, aber es war auch ein Wochenende voller lustiger und unerwartet komischen Momenten. Ein Wochenende mit vielen guten Gesprächen und witzigen Ideen. Ein grosses DANKESCHÖN an Norsu für die Planung der Reise, die wir leider nicht durchführen konnten, und ein grosses DANKESCHÖN an alle, die dabei waren und zu diesem Wochenende beigetragen haben.



Corinne Zeltner / Ginger

## Herbstanlass im Zolli vom 10.9.2016

Als wir den Herbstanlass planten, rechneten wir mit den 30-40 „üblichen Verdächtigen“, sprich mit dem harten Kern unserer APV-Familie, welche regelmässig unsere Anlässe besuchen. Doch gegen den Anmeldeschluss hin und auch danach wurde unsere Teilnehmerliste immer länger und länger und am Schluss haben sich 68 Teilnehmer angemeldet. Ein Rekord!

Startpunkt war der Apéro in der Markthalle, wo wir einen leckeren Vodka-Apéritif (gefährlich süffig!), selbstgemachten Eistee, Bier und viele Häppchen von den umliegenden Marktständen genossen. Direkt aus Berlin traf Peter Schmid / Stange ein und stellte (passend zu unserem heutigen Thema) den Verein der Freunde des Zolli Basel vor, dessen Präsident er ist. Er schlug dabei einen Bogen von der Gründung des Zolli mit einheimischen Tieren (Gämse & Co.), nach deren Flop zum Wechsel auf exotische Tiere, dem eher unheilvollen Kapitel mit den Völkerschauen (wo afrikanischer Mensch und afrikanisches Tier gleichsam „zur Schau“ gestellt wurden), der Entwicklung zu einem weltweit qualitativ exzellenten Tierpark mit vielen erfolgreichen Aufzuchten bis zu den heutigen Investitionen in neue, artgerechte Tieranlagen. Dank Stange's durch zahlreiche politische Reden gestärkte Stimme konnte er das Echo der Markthallen-Kuppel etwas übertönen.

Anschliessend spazierten wir zum Zolli-Eingang, wo schon unser Zolliführer auf uns wartete. Thema der heutigen Führung waren die Affen. Er erzählte uns viel Wissenswertes über das Wesen der Goriila-Gruppe, wer wann und wie sich in der Familienstruktur fortpflanzen darf und was innerhalb der Gruppe passiert, wenn ein Silberrücken stirbt. In der neuen Aussenanlage tummelte sich nur ein junger Orang-Utan herum, die anderen Affen haben sich langsam ins Innere zurückgezogen. Bei den Totenkopf-Äffchen war in den Bäumen und Büschen der Aussenanlage noch mehr Betrieb. Neugierig musterten sie die späten Besucher. Im Innern des Affenhauses, welches nach dem berühmten Zoologen J. Rudolf Geigy (siehe auch unseren GV-Bericht) benannt ist, sahen wir die Affen bei ihren Abendaktivitäten, bevor auch sie sich ein Nachtlager resp. Nest herrichteten.





# ADRESSLISTE

## Abteilung

Obmann	Rutishauser	Thomas	Auss. Baselstr. 129	4125	079 222 41 21	Pause
Abteilungsleiter	Portela	André	Känelmattweg 4b	4106	078 707 93 15	Smooth
Abteilungsleiter Stv.	Bässler	Marco	Im Stockacker 29	4153	079 505 49 22	Spit
Kassier	Freivogel	Dominik	Schweizergasse 58	4054	079 542 79 44	Absus
Bankverbindung	UBS Riehen, Pfadiabteilung Rheinbund, Konto 233-14148500.3					

## Abteilung

Adressverwaltung (Aktivbetrieb)	Gürber	Catherine	Helpenbergstrasse 14	4059	076 519 83 68	Simba
RHB-Mitteilungen	Gürber	Catherine	Helpenbergstrasse 14	4059	076 519 83 68	Simba
Zeltchef	Isler	Dominique	Bäumlihofstrasse 185	4058	061 681 35 00	Hobbess
Zeltchef	Schmutz	Dominik	In den Neumatten 48	4125	079 341 35 90	Al
Archivar	Roth	Walter	Im Katzenwadel 14f	4102	061 421 66 51	Gugge
Materialstelle	Cenci		Walter Straumann, Hackbergstr. 27, 4125 Riehen			Webergässlein

## Leiter

### Wolfsstufe

Stufenchef	Portela	Pedro	Känelmattweg 4b	4106	079 482 77 29	Goblyn
Stufenchef Stv.	Schweizer	Nils	Im Griengarten 2	4153	079 901 88 87	Skwinkly
Wolfsleiter	Mannhart	Diego	Petersgasse 38	4051	077 467 70 83	Equip
Wolfsleiter	Bachmann	Sven	Grasserweg 2	4125	077 436 61 71	Anakin
Wolfsleiter	Von Arx	Jannick	Schmiedgasse 7	4125	079 963 57 37	Flush
Wolfsleiter	Thiele	Jens	Morystr. 7	4125	076 812 31 13	Riddler

### Pfadistufe

Stufenchef	Bader	Marc	Im Lohgraben 60	4104	079 962 54 63	Kasanaldo
Pfadileiter	Schweizer	Nick	Im Griengarten 2	4153	076 533 70 54	Eiff
Pfadileiter	Maidana	Pablo	Lindenhofstr. 33	4052	078 886 39 01	Shirkan
Pfadileiter	Bernef	Yes	Schützengasse 32	4125	077 416 03 50	Gwiwer
Pfadileiter	Hettlich	Simon	Hirzenstr. 14	4125	078 946 88 87	Descarado
Pfadileiter	Fawer	Jan	Kilchgrundstrasse 69	4125	076 326 33 11	Goofy
Pfadileiter	Imark	Lukas	Gasse du Haut 80	2947	079 943 40 78	Irkk

## APV

Präsident	Ruesch	Andreas	Bodenackerstr. 103	4103	061 363 00 46	Pfoschle
Sekretär	Crevoisier	Pierre	Eichweg 7	4242	061 761 35 55	Ringo
Adressverwaltung APV	Crevoisier	Pierre	Eichweg 7	4242	061 761 35 55	Ringo
Kassierin	Schneider	Ursula	Im Reinacherhof 279	4153	061 713 21 88	
Bankverbindung	UBS Basel, APV Rheinbund Basel, Konto 233-2601 6055.0					

## Stiftung Rheinbundhaus

Präsident	Beutler	Beat	Ruchiweg 11	4106	061 402 01 42	Bono
Betriebsgruppe	Lorenz	Sandro	Ausmattstr. 6	4132	061 461 21 45	Igu
Hauswart	Fischer	Marco	Lohweg 9	4146	061 751 76 40	
Hauswart Stv.	Nebel	Martin	Seewenstr. 16	4146	061 751 30 66	
Resevation	Klein	Johanna	Immenbachstr. 24	4125	061 641 29 10	
Kassier	Hirt	Christian	Herrengabenweg 56	4054	061 301 16 36	Monty
Bankverbindung	UBS Basel, Stiftung Rheinbundhaus Hochwald, Konto 233-2611 2974.0					

## Bezirk Rheinbund

Bezirksleiterin	Petignat	Milena	Klybeckstr. 96	4057	079 504 44 93	Witchi
Bezirksleiter	Nemeth	Jan-Kristof	Störklingasse 27	4125	079 586 94 49	Roofyo
Bezirksleiter						Shaggy